Vorarlberg
unser Land

**Pressekonferenz**

**Montag, 10. Dezember 2018**

**Landesrat Johannes Rauch** (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Anna Schwerzler** (Radkoordinatorin des Landes)

**Gewinnerinnen und Gewinner des Ideenwettbewerbs**

Titelbild: ©Land Vorarlberg, Lukas Hämmerle

# Ideenwettbewerb Radkultur: Vorstellung der Gewinnerprojekte

# Ideenwettbewerb Radkultur: Präsentation der ausgezeichneten Projekte

**Mit kreativen Projekten auf dem Weg zum Radland Vorarlberg. LR Rauch zeichnet die besten Ideen für mehr Radkultur im Land 2018 aus**

**Das Fahrrad gehört zu Vorarlberg und soll als Teil der Vorarlberger Identität weiter gestärkt werden. Dieses Ziel wurde mit der Vorarlberger Radstrategie „KettenReaktion“ ausgegeben. Um eine solche Radkultur im Land zu unterstützen und zu forcieren wurde 2018 erstmals der Ideenwettbewerb Radkultur ausgeschrieben. Insgesamt 18 Einzelpersonen, Gemeinden, Vereine und Betriebe haben ihre Ideen eingereicht, heute (Montag) wurden nun fünf Siegerprojekte ausgezeichnet. „Auf Grund des großen Zuspruchs wird der Wettbewerb 2019 wiederholt“, kündigt Mobilitätslandesrat Johannes Rauch an.**

„Nur gemeinsam können wir Vorarlberg zum Radland werden lassen. Ich war beeindruckt von der Fülle an deen und bedanke mich ganz herzlich bei allen, die uns ihre Ideen geschickt haben,“ sagte Landesrat Rauch: „Wer Radverkehr fördern möchte, muss ein hervorragendes Angebot schaffen. Das bedeutet Investitionen in Infrastruktur, aber auch eine Gesellschaft, in der Radfahren gern gesehen wird, belohnt wird, einfach dazugehört. Schon jetzt gehört das Fahrrad im Ländle zum Alltag. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mit so vielen tollen Ideen den Radanteil in Vorarlberg noch weiter wachsen lassen können.“

„Derzeit werden in Vorarlberg ca. 16 Prozent aller Alltagswege mit dem Fahrrad zurückgelegt. Das ist österreichweit ein Spitzenwert. Um die Zielvorgaben der Energieautonomie erreichen zu wollen, müssen wir aber auch hier noch zulegen“, bestätigt Radverkehrskoordinatorin Anna Schwerzler. „Neben Ausbauprojekten im Bereich der Infrastruktur, an denen wir arbeiten, sind Initiativen wie diese sehr wertvoll. Sie tragen zu einer hohen gesellschaftlichen Akzeptanz des Radverkehrs bei. Wir freuen uns, den Wettbewerb auch 2019 ausschreiben zu können und laden jetzt schon alle ein, ihre Ideen und Vorhaben einzureichen.“

**Wettbewerbsbedingungen**

Eingereicht werden konnten alle Ideen, die 2018 umgesetzt wurden oder unmittelbar umsetzbar wären. Bis zu fünf Projekte konnten bis zu 5.000 Euro gewinnen. Eine fachkundige Jury hat diese Projekte im Oktober ausgewählt und insgesamt 15.000 Euro an Gewinnen zuerkannt. Nun wurden die PreisträgerInnen ausgezeichnet. Der neue Wettbewerb wird im Frühling 2019 ausgeschrieben.

## Die GewinnerInnen

### Der Feldkircher Tritt

Die Stadt Feldkirch entwickelt derzeit eine Fuß- und Armhalterung für Radfahrende, damit diese an Ampeln oder anderen Wartebereichen nicht absteigen müssen. Die Idee ist in vielen Radregionen Europas bewährt und kommt bei Radfahrenden gut an. „Mit dem Feldkircher Tritt machen wir den Radverkehr in unserer Stadt sichtbarer, und bedanken uns mit diesem Service gleichzeitig bei den Radfahrenden: Denn jeder Weg, der mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, bedeutet eine Autofahrt weniger für Feldkirch und ist damit ein Gewinn für uns alle“, so der Feldkircher Bürgermeister Wilfried Berchtold. Der Feldkircher Tritt wird gerade entwickelt und soll Anfang 2019 erstmals in Feldkirch zu sehen sein!

### Radbus Bregenzerwald

Im Rheintal sind sie fast ein Traumpaar, das Fahrrad und der Zug. In den Talschaften gestaltet sich die Sache noch schwieriger. In Bussen können Fahrräder nur in Ausnahmefällen mitgenommen werden, aus Platzgründen, und auch, weil das Ein- und Ausladen der Räder einen stabilen Fahrplan verunmöglicht. Mit dem Fahrradbus R1 hat die Regio Bregenzerwald das Problem in Angriff genommen: Mehrmals täglich fährt nun zusätzlich zu den Linienbussen für PendlerInnen ein eigener Bus mit Fahrradanhänger, der Radfahrende im Bregenzerwald und bis ins Rheintal befördert „Mit dem Radbus können wir den Anschluss an das Rheintal sicherstellen und sind so als Radregion viel attraktiver. Wir beobachten viele, die das Fahrrad jetzt auf den Busanhänger statt aufs Auto laden und entspannte Radtage im Bregenzerwald genießen können. Auch wer im Alltag mit dem Fahrrad unterwegs ist, aber nicht die gesamten Strecken und Steigungen radeln möchte, nutzt das Angebot gern“, berichtet der Geschäftsführer der Regio Bregenzerwald Lukas Schrott. Auf Grund des großen Erfolgs wird das Projekt jedenfalls fortgesetzt.

### Genussrallye Höchst

Besonders kreativ an das Thema Radkultur hat sich die Gemeinde Höchst gewagt: Auf einer Genussrallye durch den Ort konnten Radfahrende in Gruppen an mehreren Stationen Spezialitäten und Schätze aus lokalen Geschäften kosten, und fast im Nebenbei die Radinfrastruktur der Gemeinde kennenlernen. „Wir bieten in Höchst eine sehr gute Radinfrstruktur, das zeigt auch der hohe Radanteil im Rheindelta: Fast 30 Prozent aller Alltagswege werden hier schon geradelt! Gerade Neuzugezogene oder Wiedereinsteiger ins Radfahren nutzen unsere Genussrallye um den Ort kennenzulernen und gleich Tipps und Tricks abzuschauen, wo am besten geradelt werden kann“, schildert Gemeinderat Markus Bacher.

**Radwerk: Verein zur Förderung der Lustenauer Radkultur**

Gleich ein ganzer Verein hat sich in Lustenau formiert, um mehr Radkultur im Gemeindegeschehen zu verankern. In der vom Verein angebotenen offenen Radwerkstätte kann Jedermann und Jederfrau unter fachkundiger Anleitung sein Fahrrad selbst reparieren. Aber auch Angebot und Aktivitäten zu Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind Teil der Vereinsarbeit. Auch Radreparaturkurse werden angeboten. „Das Rad ist aus Lustenau nicht wegzudenken und Teil unseres Ortsbilds geworden. Unser „Radwerk" will das weiter unterstützen. Wir freuen uns über die Auszeichnung und hoffen, dass unsere Idee auch in anderen Gemeinden Nachahmende findet", erzählt Vereinsobmann Ralph Hollenstein.

**Die Radler sind los! Energieregion Blumenegg beschafft Fahrradabstellanlagenmit sozialem und regionalem Mehrwert**

Die Gemeinden der Blumeneggregion haben einheitliche Fahradständer für die gesamte Region bestellt und vom Verein ABO in Ludesch liefern und montieren lassen. Somit entstehen – begleitet durch e5-BeraterInnen – zusätzliche, hochqualitative Abstellanlagen. Gleichzeitig wird die Wertschöpfung in der Region gehalten und werden soziale Initiativen unterstützt.

„Abstellanlagen in guter Qualität sind für Alltagsradelnde entscheidend: Wer Angst um sein Fahrrad hat, fährt nicht gerne. Unsere neue Abstellanlagen garantiere Sicherheit und gleichzeitig stärken wir die Zusammenarbeit in der Region", berichtet Bürgermeister Michael Tinkhauser.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar